

Eröffnungsrede zur Memphis Schulze Ausstellung „Wo lassen Sie vergessen?“

04. September 2014

Samandar Setareh

Es gibt Resonanzen, Schwingungen, die einem manchmal mehr vermitteln, als das was man durch Information und Nachricht weiß. Als ich zum ersten Mal den Namen Memphis Schulze hörte, gab es so eine besondere Resonanz. Die ist Jahre her und ich erinnere mich noch heute, wie wenn man einer guten Sache nachgehen möchte, sich aber nicht die Zeit dazu nimmt. Wenn das Schicksal es gut meint, dann hält es eine zweite Kreuzung im Leben bereit, und so stand ich vor ca. einem Jahr vor einer unglaublichen Arbeit eines Künstlers... irgendwo zwischen einer surrealistisch, abstrakten Bildsprache die an Kandinsky, Max Ernst und Picabia erinnerte, jedoch nahtlos Elemente einer besonderen Form des Pop Art aufwies, ähnlich aber gleichzeitig ganz anders als bei Warhol und Lichtenstein... und da war er wieder – dieser Name: Memphis Schulze. Diesmal war es klar. Um mit Polke zu sprechen: „Höhere Wesen haben befohlen“ und unsere Arbeit zur Präsentation dieser Ausstellung begann mit großer Begeisterung.

Nun, meine Frage nach Memphis Schulze war historisch in guter Gesellschaft, denn: „Wer war dieser Mann?“ war die überlieferte Frage von Sigmar Polke, als er zum ersten Mal, Anfang der 70er Jahre, die Bilder von Memphis Schulze sah. Dieser Memphis, nicht von einer Akademie, aus sich selbst heraus, unverfälscht und authentisch, hatte eine große Attraktion auf den Künstler Polke, und so arbeitete man fortan und über die nächsten Jahre gemeinsam mit Künstlern wie Achim Duchow, Christoph Kohlhöfer und vielen zeitweiligen Gästen wie Katharina Sieverding, Candida Höfer, Albert Oehler, Martin Kippenberger u.a. in einer experimentellen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft, dem „Gaspelshof“, einem Bauernhof zwischen Düsseldorf und Krefeld. Die Kunst von Polke, Duchow, Schulze und co. Sollte nicht der üblichen Kononisierung unterworfen werden. Stattdessen sollte das damalige Beziehungsgeflecht der Künstler und ihre gegenseitige Inspiration entscheidend für die große Kreativität dieser Epoche sein. Gemeinsame Interessen sind in den Werken dieser Zeit ebenso ablesbar wie Spuren wechselseitiger Einflüsse oder gemeinschaftlicher Arbeiten (s. Mao, Polke Ausstellung HH Catalog usw.)

Nach der Wirtschaftswunderzeit der 1960er Jahre und den Arbeiten zum „kapitalistischen Realismus“ kam es in der folgenden Dekade der 70er zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen: Hippietum, Frauenbewegung, Terrorismus, Protopunk waren epochenprägende Gegenentwürfe zum Kleinbürgertum, das laut Hans Magnus Enzenberger in seinem Essay von 1976 begann, sämtliche gesellschaftlichen Bereiche zu dominieren. Den Künstlern des Gaspelshof ging es um ein Leben jenseits der gültigen Normierung. Es ging um Erweiterung und Veränderung des Bewusstseins, um geträumte Utopien; 1973 forderte Achim Duchow, in einem mit Sigmar Polke erstellten Künstlerbuch, dazu auf, „dem Kult des echten Ölbildes“ abzuschwören. Es entstanden die gemeinschaftlichen Arbeiten in Foto, Bild und Lebensentwurf. Meinungsfreiheit gegenüber Zensurbestrebungen spielte eine wichtige Rolle und die Kunst half, das einst Obszöne, bildwürdig zu machen. Bekannte Comicfiguren wie Superman, Lucky Luke oder intergalaktische Underground-Heldinnen wie Vega bevölkerten die Gemälde von Sigmar Polke, Achim Duchow und Memphis Schulze. Die Künstler setzten sich mit der Ästhetik von Plattenhüllen, Comic-Heften oder der provokanten Bildsprache internationaler Satire Magazine und linksradikaler Zeitschriften auseinander. Anders als in der längst etablierten Pop Art Nordamerikas werden Motive aus dem Alltag stärker von Verweisen auf Gegenkulturen und politischen Schlagbildern geprägt. Punkte und Raster werden in Aufruhr, in Schwingung versetzt, indem Flecken und flirrende Linien sich wechselseitig durchdringen. So entsteht Hoffnung, dass sich die ganze Welt neu formieren könnte: Memphis Schulzes Titel wie „Wo lassen Sie vergessen?“ oder „Hat denn die ganze Welt Geburtstag“ - ironisch oder nicht – leben aus der Hoffnung eines Neuanfangs jenseits der normativen Enge. Alles in seinen Werken scheint sich in größtmöglicher Harmonie zu widersprechen und steht doch geradezu utopisch für die Einheit hinter dem Dualismus von Gegensatzpaaren die unsere Welt bestehen lässt und scheinbar gleichzeitig zerreißt. Alles fügt sich in seinen Werken in verführerischer Natürlichkeit zu einer Bildsprache, die ihre Wirkungskraft mitzunehmenden Abstand zu ihrer Entstehungszeit immer deutlicher werden lässt.

SETAREH GALLERY

Wenn wir heute auf ein Werk von Memphis Schulze schauen, vermittelt es uns viel über diese wichtige Epoche der Kunst. Es hat aber, und das ist das berührende, eine eigene zeitlose Ausdrucksstärke, die es aus einer besonderen Ästhetik und Schönheit bezieht.

Es gibt Resonanzen, Schwingungen die einem manchmal mehr vermitteln als jedes Wort. Beim Anblick der in Kunst gefassten Sprache eines Memphis Schulze entsteht genau das: ein Moment, der einen verstehen lässt. Es ist das Werk eines intensiven Menschen und besonderen Künstlers.

SETAREH GALLERY

Königsallee 27-31

D – 40212 Düsseldorf

info@setareh-gallery.com

www.setareh-gallery.com

t +49 (0)211 82827171

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 10-19 Uhr

Sa 10-18 Uhr